

Petropolis 2-5-09.

Lieber Doktor!

Am Donnerstag schrieb ich an Sie, sandte den Brief aber nicht, da ich Dr. Fontes, der erst mit dem letzten Zuge kam, nicht traf. Einen alten Brief zu senden, halte ich für abgeschmackt, weshalb ich schnell eine neue Epistel herunterklopfen will.

Vorige Woche erwischte mich die Influenza mit dem obligatem Klim-bim von Husten, Schnupfen und Temperaturerhöhung, vulgo ein bisschen Fieber, welcher Chorus von Unannehmlichkeiten mich in die möglichst miserable Laune versetzte, die man sich nur denken kann. Seit einigen Tagen geht es wieder besser, wenn auch noch Ueberreste in Form von Husten vorhanden sind. Seit gestern befindet sich diese angenehme Krankheit bei der Hilmer und wird wohl so nach und nach die Rinde im Hause machen.

Ich war sehr zufrieden zu vernehmen, dass ich Ihnen von Sarapihy einen Mosquito sandte, der Ihnen einiges Kopfzerbrechen machte und kann mir wohl etwas einbilden dem Meister ein Insekt vorgelegt zu haben, das ein eingehendes Studium erfordert. Ob ich diesen Kerl beim Säugen erwischt habe, kann ich nicht beschwören und nur so viel sagen, dass sie alle wenigstens bei der offenkundigen Absicht, mir etwas Blut abzuzapfen ertappt wurden. Ganz bestimmt ist, dass ich ihn entweder an der Hose oder auf meiner Hand gefangen habe. Den *Chrysoconops fulvus* habe ich an meinen Beinen an den Strümpfen gefangen, das weiss ich bestimmt, da er durch seine auffallende Färbung und das hastige Wesen meine besondere Aufmerksamkeit erregte. Sarapihy ist für Mosquitos kein schlechter Platz.

Heute war ich wieder im Walde oben, um neuerdings Larven

zu fischen. Besser wäre es gewesen ich wäre zu Hause geblieben, was meiner Nase und Oberlippe jedenfalls zuträglicher gewesen wäre. Als ich eine Taquara durchschlug, schenkte dieselbe mit wichtigster Federkraft gegen meinen Gesichtsvorsprung und traf das unseelige Kap gerade an der alten Narbe. Der Schlag war so heftig, dass ich vermeinte meine Schneidezähne hätten den ihnen von der Natur bestimmten Platz verlassen, um sich wo anders niederzulassen. Beim Schlage zerbrach auch das Glasrohr, was meinen zarten Fingern gar nicht gut bekommen ist. Nun sitze ich da zum Krüppel geschlagen im Dienste der Wissenschaft, was ein kleiner Trost ist. Schade, dass Saphir seinen Sommersprossentag schon geschrieben hat, ich hätte heute genügend Material. Als Entschädigung habe ich wenigstens genügend Larven, um meinen Freund Litz zu befriedigen. Leider kann ich Ihnen die Larven mögen nicht senden, da Dr. Fontes, den ich ^{heute} zufällig traf morgen nicht direkt nach Mangaiinhos geht. Morgen werde ich mit dem ersten Züge nach Rio fahren, kann mich aber auch nicht in Mangaiinhos aufhalten, da ich um 8 Uhr Abschiedes halber in Rio sein muss. Hoffentlich gelingt es mir Sie am ^{Donnerstage} ~~sonntage~~ ^{für einige Minuten} ~~am~~ ^{zu} ~~besuchen~~ zu besuchen.

Von Ortner, jetzt Winkler & Wagner ist der neue Katalog, der aber keine Neuigkeiten enthält eingetroffen. Werde denselben mitbringen.

Nun Schluss und recht herzliche Grüsse von Ihrem

ergebenem

J. G. Foetterle

Hab eine Puppe und einige

Larven von *Megasternus*